

AKTUELL

T...

Informationen für Senioren

Januar 2015

Weihnachtsfeier 2014

Stimmungsvoll war sie wieder die Weihnachtsfeier am 2. Dezember 2014 im festlich geschmückten Vereinsraum der Wiesbadener Matthäuskirchengemeinde. Fleißige Hände,

Schwungvoll geht es weiter mit dem Kinderchor, der ab 16.30 Uhr u.a. mit russischem Weihnachtslied und Märchenvortrag begeistert. Viel Beifall sowie eine süße Weihnachts-

überraschung sind jedem Künstler gewiss. Nach so viel Kultur heißt es jetzt Kaffee und Kuchen genießen und die kleinen Weihnachtsgeschenke auspacken, die als Überraschung verteilt wurden. Dabei werden keineswegs die Gespräche unterbrochen. Wechselnde Grüppchen sind zu sehen.



Weihnachtsfeier 2014

denen besonderer Dank gebührt, haben für die weihnachtliche Dekoration gesorgt und schön zurechtgemachte Gebäcksteller sowie Kuchen, Kaffee und Tee bereitgestellt. Ab 14.30 Uhr füllt sich der Raum. Tischrunden bilden sich, man kennt sich ja, ist schnell im Gespräch vertieft und „verpasst“ fast die Begrüßungsrede von Jens Blottner, dem Vorsitzenden und Sprecher des Wiesbadener Telekom-Seniorenbeirats. Er informiert dabei über die Seniorenarbeit vor Ort, lüftet fast das Geheimnis um die Tagesausflüge im nächsten Jahr und bittet die kleinen Künstler des Kindergartens auf die Bühne. Wie in den letzten Jahren erobern sie im Flug die Herzen mit ihren Weihnachtsliedern. Die eigene Kindheit meldet sich und so manche Träne wird verschämt beseitigt.

Trifft man doch an der Weihnachtsfeier Kolleginnen und Kollegen von denen im ganzen Jahr nichts zu hören ist. Manche Verabredung auf Besserung wird getroffen und bald heißt es: „Bis zum nächsten Jahr“.

Günter Borm

Inhalt

Weihnachtsfeier 2014.....	1
Editorial.....	2
Wir sind doch ehrliche Leut`.....	2
Tagesausflug nach Wuppertal.....	3
Fahrradrückblick 2014.....	5
Tagesausflüge 2015.....	6

*Liebe Leserinnen,
Liebe Leser,*

viel Glück, Zufriedenheit und vor allen Dingen Gesundheit sollen Sie im neuen Jahr begleiten. Bleiben Sie uns gewogen und nutzen die angebotenen Veranstaltungen auch 2015, die in dieser Ausgabe vorgestellt werden. Sinnvoll ist es die Termine jetzt schon im eigenen Kalender zu vermerken und die rechtzeitige Anmeldung dabei nicht zu vergessen. Einen besonderen Hinweis verdient das Angebot des Eschborner Seniorenbeirats, und zwar sind das Mehrtagesfahrten. Näheres dazu entnehmen Sie bitte dem Info-Kasten. Und nun viel Spaß.

Ihr

Jens Blottner

(Sprecher Seniorenbeirat)

Impressum

AKTUELL –
Informationen für Senioren der Telekom Wiesbaden

Herausgeber:
Seniorenbeirat Telekom Wiesbaden

Redaktion:
Günter Borm

Postanschrift:
Jens Blottner
Seniorenbüro
Frank-Wedekind-Str. 26
65201 Wiesbaden

Telefon: (0611) 1 82 00 51
Internet: www.sbr-wiesbaden.de
eMail: mail@sbr-wiesbaden.de

Postbank Frankfurt,
BeW Post PB Telekom
BLZ 500 100 60
Konto-Nr.: 191964-603

IBAN: DE18500100600191964603
BIC: PBNKDEFF

„Wir sind doch ehrliche Leut‘!“

(Beitrag von Uschi Christmann)

Anfang Juni war ich auf der Rückreise von einer 4-tägigen erlebnisreichen Busreise nach Görlitz in der Niederlausitz. Auf der A7 - rund zwei Stunden von der nahen Heimat entfernt - fuhr der Bus für einen kurzen und schnell zu erledigenden „Entsorgungsstopp“ eine Tankstelle an. Dabei wurde vom Busfahrer auf Eile gedrängt. Seine 10-Stunden-Fahrtzeit neigte sich nämlich dem Ende zu.

In der Kabine der Toiletten-Anlage fand ich zu meinem Erstaunen ein dickes Portemonnaie. Alles drin. Sehr viel Geld, Ausweise und Kreditkarten! Ich sah mich um. Keine verzweifelt suchende Frau war zu sehen. Aus meinem Bus konnte lt. Ausweis niemand der Verlierer sein. Was jetzt schnell tun?

Der Bus wartet! Da stand ein freundlicher sehr junger Mann in der Uniform der Toiletten-Gesellschaft. Auf meine eilige Frage um Hilfe nickte er, versprach sich gerne zu kümmern und bemerkte noch, dass er die Frau in der Tankstelle gesehen habe. Froh und erleichtert eilte ich nun zum wartenden Bus.

Zu Hause kamen mir Zweifel. So viel Geld und so ein junger Kerl – Welch eine Versuchung.

Wie hieß noch die Tankstelle? Hätte ich doch besser die Börse an der Kasse abgegeben? Aber die Zeit drängte, der Bus wartete. Eile war geboten. Also heißt es jetzt recherchieren, Telefonate führen und eigene Vorwürfe unterdrücken. Dann habe ich endlich die Kassiererin der Tankstelle am Apparat mit der Auskunft: „Ja, natürlich hat der junge Mitarbeiter der Toiletten-Gesellschaft die Geldbörse abgegeben. Nach ca. zwei Stunden kam eine aufgeregte Frau und war heil froh ihr Portemonnaie wieder zu erhalten.“ Ob es einen Finderlohn gab wollte sie nicht sagen. Sie beendete das Gespräch mit dem Satz: „Wir sind doch ehrliche Leut‘!“

Wer hätte diesen Ausgang so er-

wartet?

Mehrtagesfahrten

bietet der
Eschborner Seniorenbeirat

Ein Blick in deren Homepage kann sich lohnen. Interessenten wenden sich bitte direkt an den Sen-Beirat Eschborn, und zwar unter

www.sbr-eschborn.de

Tagesausflug nach Wuppertal mit Stadtrundfahrt und Schwebebahnfahrt

(Bericht von Klaus Schrögler)

Frühstück im Brauhaus, einfach super! Dann ging es ab, über die Wupper! So könnte man den letzten Ausflug der Senioren in diesem Jahr einfach beschreiben. Die Fahrt nach Wuppertal über die Autobahn im strömenden Regen verlief zum Glück reibungslos. Wir kamen pünktlich am Ziel an. Reiseleiter Dietrich Lemke hatte uns auf der Fahrt bereits freundlich begrüßt und auf den Tag vorbereitet. Er bedankte sich bei den Mitfahrern für die Treue und besonders beim Vorsitzenden des Seniorenbeirats Jens Blottner, der mit seiner Ehefrau fast immer dabei ist.

Auf der Fahrt konnte man kaum durch die Fenster blicken und suchte vergebens ein Stück blauen Himmel. Kurz vor Wuppertal dann der Aufschrei meines Nachbarn: „Da hinten wird es heller und blauer Himmel kommt durch.“ Und gerade in diesem Moment bog unser Fahrer nach rechts ab und wieder ging es ins Graue hinein. Aber so leicht lassen wir uns die Laune nicht verderben.

Am Ziel angekommen ließ der Regen wirklich nach und im Wuppertaler Brauhaus dachte keiner mehr an das Wetter. Wir waren sofort beeindruckt von diesem imposanten Bau und seiner urgemütlichen Atmosphäre. Es ist das alte Stadtbad von 1882, in das seit 1997 neues Leben eingekehrt ist. Eine komplette Brauanlage, fünf Theken mit Bierzapfstellen und eine moderne Großküche wurden hier eingebaut und auf 2000 qm Fläche wird dem

Gast alles geboten was das Herz begehrt. Das ehemalige Schwimmbecken wurde zu einer großzügigen Aktionsfläche umgebaut und von den umliegenden Galerien kann man zuschauen sowie gemütlich essen und trinken. Und das taten wir dann auch reichlich. Schön gedeckte Tische und leckere kalte Platten, dazu das Brauhausbrot mit Bier und Treber gebacken, knusprige Brezel und dazu der „Obatzte“ brachten die Stimmung gleich wieder nach oben und ließen das schlechte Wetter sehr schnell vergessen. Ein hübsches Dirndl servierte flott das kühle Brauhausbier und so war das Rentnerleben herrlich zu ertragen.

Gut gestärkt starteten wir dann zu einer Stadtführung. Wuppertal, die größte Stadt des Bergischen Landes, Industrie-, Wirtschafts-, Bildungs- und Kulturzentrum hat etwa 350 000 Einwohnern. Auch Großstadt im Grünen genannt, weil ein Drittel der Stadt aus Wäldern und öffentlichen Parkflächen besteht. Herr Lemke hatte scheinbar geahnt, dass uns Petrus an diesem Tag nicht verwöhnen würde. So erfolgt der „Stadtrundgang“ mit dem Bus. Die bestellte Stadtführerin erklärte lebhaft die Geschichte der Stadt. Durch das langgezogene Tal entstand diese durch die Zusammenlegung vieler Ortschaften und erhielt 1930 den Namen Wuppertal. Die Stadt ist Standort vieler Unternehmen, deren Waren auf dem Weltmarkt als führend gelten.

Fortsetzung Seite 4



Frühstück im Wuppertaler Brauhaus

Fortsetzung von Seite 3

Firmen wie Bayer oder Vorwerk haben sich hier mit Produkten wie Raufaser, Aspirin oder Staubsauger zu Marktführern entwickelt und blicken auf eine lange Tradition zurück. Beherrschender Anblick in Wuppertal ist natürlich die Schwebbahn. Mit ihren zahlreichen Bahnhöfen und Stützen ist sie nicht nur Hauptverkehrsmittel der Stadt, sondern auch weltberühmter Anziehungspunkt. Vorbei an vielen Sehenswürdigkeiten wie dem „Von der Heydt-Museum“, der Kunsthalle, dem Opernhaus, dem Landgericht und der Universität ging unsere Fahrt steil bergan. Der Fahrer musste manchmal seine ganze Fahrkunst aufbieten um durch die engen Straßen und Kurven zu kommen. Vorbei an den herrlichen Villen aus der Gründerzeit, als die Stadt ihren Aufschwung durch die Textilindustrie erlebte, erreichten wir den höchsten Hügel Wuppertals. Da sich das Wetter gerade ein wenig aufhellte, bot sich ein herrlicher Ausblick über das Tal und die angrenzende Landschaft.



Warten auf die Wuppertaler Schwebbahn

Unsere nächste Station war die auf dem Johannisberg liegende historische Stadthalle. Sie wurde 1900 im prachtvollen wilhelminischen Stil errichtet und im Jahr 1995 meisterhaft renoviert. In ihrem ursprünglichen Glanz und der einzigartigen Akustik, ausgestattet mit der Technik des 20. Jahrhunderts, gehört sie zu den schönsten und bedeutendsten Festhallen der Welt. Auch Hochzeiten und private Feste können hier gefeiert werden. Aber dafür dürfte bei unserem Konto das Komma zu weit links stehen. Wieder ging es weiter zum Bus und zum eigentlichen Höhepunkt des Tages. Am Bahnhof Ohligs-

mühle wurden wir abgesetzt und erhielten jeder eine Tageskarte für die Schwebbahn.

Voller Erwartung erklommen wir die Stufen zum Bahnsteig und mussten auch gar nicht lange warten, denn die Züge fahren im 3-4 Minuten Takt. Davon kann man in anderen Städten nur träumen. Die Bahn war gut besetzt, befördert sie doch täglich etwa 85 000 Fahrgäste. Es ist schon ein Erlebnis, 8 Meter über den Straßen und 12 Meter über der Wupper mit 60 km/Std durch die Stadt zu schweben. Unbeeindruckt vom sonstigen Straßenverkehr und Staus oder Ampelschaltungen. Zeitweise so dicht an den Häusern vorbei, dass man den Bewohnern die Hände schütteln könnte. Dazu hat man gute Sicht in Gärten und Hinterhöfe, auf alte Fabrikhallen und Werkstätten die von der Straße aus gar nicht zu sehen sind. In den Kurven oder beim Halt spürt man ein leichtes Pendeln, ein Gefühl etwa wie im Wiesbadener Stadtbus, wenn man vom Weinfest heimfährt und hat ein Gläschen zu viel getrunken. Wir fuhren

bis zur Endstelle und dann wieder zurück zur Innenstadt, weil es wirklich Spaß machte. Denn wann kommt man wieder mal nach Wuppertal?

Aber nicht jeder war so begeistert wie wir. Der Elefant Tuffi bestieg am 21. Juli 1950 einen Wagen der Schwebbahn um für ein Gastspiel des Zirkus Althoff Reklame zu machen. Nach

kurzer Zeit hatte er den Rüssel so voll, dass er eine Seitenwand durchbrach und aus dem Wagen fiel. Zum Glück landete er in der Wupper und kam mit ein paar Schrammen am Po davon. Dafür wurde er weltweit berühmt. Von den Senioren fiel zum Glück keiner in die Wupper und so hatten wir noch Zeit zur freien Verfügung. Da es immer noch regnete, retteten wir uns in ein Café. Bei einer guten Tasse Cappuccino und einem leckeren Stück Kuchen ließen wir den Tag ausklingen, bevor wir uns auf den Heimweg machten. Die Heimfahrt verlief ruhig.

Fortsetzung Seite 5

Fortsetzung von Seite 4

Der Fahrer brachte uns sicher nach Wiesbaden zurück. Reiseleiter Lemke zog noch einmal Bilanz und stellte fest, dass der Tag doch sehr gut und erfolgreich verlaufen war.

Wir alle möchten uns bei Herrn Lemke an dieser Stelle herzlich bedanken für die Arbeit und Mühe die er sich macht. Alle drei Fahrten in diesem Jahr waren wieder toll vorbereitet und ein voller Erfolg. Die Organisation ist perfekt und wie er sich um die einzelnen Mitfahrer kümmert, das ist vorbildlich. Er ist in jeder Situation freundlich und hilfsbereit und man hat immer das Gefühl, hier ist jemand für dich da, wenn du Hilfe brauchst. Das wirkt sich auch sehr auf die Stimmung unter den Mitreisenden aus, bei denen sich schon richtige Freundeskreise gebildet haben. Wir hoffen, dass wir noch viele Fahrten zusammen erleben können und sind gespannt, was unser Reiseleiter sich für das Jahr 2015 einfallen lässt. Alle freuen sich darauf und sind wieder dabei!

Fahrradtourenrückblick 2014

(von Norbert Schild)

Zur Saison-Eröffnung Ende April treffen sich vier Radfahrerinnen und sieben Radfahrer am Parkplatz der Rheinfähre in Bingen. Vom Parkplatz aus geht es zuerst durch die Stadt Bingen, dann immer in Sichtweite der Nahe durch Büdesheim nach Gensingen. Hier wird auf die andere Seite der Nahe gewechselt und weiter geht es durch Bad Kreuznach nach Bad Münster am Stein. Dieser romantische Kurort an der Nahe, eingebettet in die sagenhafte Felslandschaft zwischen Rheingrafenstein links, dem Rotenfels rechts sowie der vor uns liegenden Ebernburg ist das Tagesziel. Nach der Mittagsrast mit guter Kost geht es auf dem gleichen Weg zurück nach Bingen. Die 50-Kilometer-Tour wurde von Peter Ickstadt hervorragend geführt.

Die Mai-Tour startet vom Parkplatz Aarbergen-Kettenbach mit 7 männlichen und 2 weiblichen Radfahrbegeisterten. Es werden bei herrlichem Wetter 50 Straßenkilometer geführt von Norbert Schild zurückgelegt. Zuerst führt der Weg entlang dem Aartal nach Diez mit seinem das Stadtbild beherrschenden Grafenschloß Diez und dann weiter lahnabwärts nach Balduinstein am Fuße von

Schloß Schaumburg im Naturpark Nassau. Am Marktplatz wird zur zünftigen Mahlzeit eingekehrt. Ausgeruht und gestärkt geht es den gleichen Weg zurück zum Parkplatz in Kettenbach. Allerdings ist unterwegs noch eine Pause im Hahnstätter Eissalon fällig.

Die dritte Tour führt dieses Mal lahnaufrwärts bei sehr gutem Fahrradwetter auf dem Lahnradweg über Villmar und Aumenau nach Weilburg. Gewissermaßen im Schatten des alles überragenden Schlosses auf dem Bergsporn hoch über der Lahn liegend machten wir unsere Mittagsrast auf dem Marktplatz. Danach fuhren die 8 Radfahrer und 3 Radfahrerinnen die gleiche Strecke zurück zu den geparkten Fahrzeugen in Runkel. Die Heimfahrt wird aber erst nach dem Genuss eines Eiskaffees angetreten. Die Tour war 54 km lang und wurde geführt von Manfred Gilles.

Zehn Radfahrer und fünf Radfahrerinnen bestreiten die vierte Tour im Juni. Sie führte vom Parkplatz an der Ballsporthalle in Höchst der Nidda entlang über Rödelheim und Heddenheim nach Bad Vilbel. In der Stadt ist mit ihren Mineralquellen, High-tech Unternehmen sowie Dienstleistungs-, Handwerks- und Industriebetrieben wird in einem Gartenlokal Mittagsrast eingelegt. Die Rückfahrt geht über die gleiche Strecke mit Rast in einem Eis-Salon in Praunheim. Diese schöne flache Tour war 49 km lang und wurde hervorragend geführt von Werner Cloos.

Zur fünften Tour im Juli treffen sich 6 Radfahrer und 2 Radfahrerinnen in Flörsheim am Konrad-Adenauer-Ufer. Von hier führt der Weg über Eddersheim nach Hattersheim mit Besichtigung des Rosengartens mit seinen rund 6.500 Rosen. Danach ging es durch die Weilbacher Kiesgruben mit Skulpturen und Aussichtstürmen, von denen wilde Esel zu beobachten sind. Unsere Mittagsrast war dann im „Wilden Esel“ im Besucherzentrum Rhein-Main-Park. Danach fuhren wir über die Flörsheimer Warte, wo ein Weinschoppen genossen wurde, zurück zum Parkplatz in Flörsheim. Die Tour war 27 km lang und wurde geführt von Harald Zay.

Der Fahrradclub bedankt sich beim Seniorenbeirat für die Übernahme der Getränke bei der Saisonabschlussfeier in einem Gutsauschank im Rheingau.

Tagesausflüge 2015

von Dietrich Lemke

Wir glauben, dass wir Ihnen auch in diesem Jahr mit unserem Programm 3 Tagesausflüge anbieten, die Sie wieder neugierig machen können. Ihr ausgesprochen großes Interesse an den Fahrten hat uns dieses Jahr erneut angespornt, besonders attraktive Ziele zu finden. Diese Einleitung kennen Sie schon. Was nun folgt ist neu:

1. Ausflug am Dienstag, 14. April 2015

Fahrt nach Aachen mit Besichtigung von Dom und Schatzkammer und Besuch einer Printen Bäckerei.

Für den Besucher von Aachen ist es ein absolutes „Muss“, den Aachener Dom und die Schatzkammer gesehen zu haben. Nach unserer Ankunft und kurzen Verschnaufpause wird uns dieser Genuss während einer 1½-stündigen Führung geboten werden. Anschließend besteht ausreichend Zeit zur eigenen Verfügung.

Am Nachmittag wollen wir eine kulinarische Aachener Besonderheit kennenlernen. Wenn Sie das nicht schon selber während Ihres Stadtbummels getan haben. Es ist der Besuch einer Printen Bäckerei vorgesehen. Wir werden alles über diese berühmte Aachener Spezialität erfahren.

Der Kostenbeitrag incl. Führungen beträgt **25,00 € pro Person**. Abfahrt 8:00 Uhr Wiesbaden, Elsässer Platz und Abfahrt 8:15 Uhr Wiesbaden, Bahnhof Bussteig 2 (vor Deltahaus). Rückkehr gegen 20:30 Uhr.

2. Ausflug am Dienstag, 16. Juni 2015

Fahrt nach Schwetzingen mit Stadtführung und Besuch eines Spargelhofs.

Nach Ankunft in Schwetzingen erhalten wir die Gelegenheit, die Geschichte der Perle der Kurpfalz während einer 1½-stündigen Führung „hautnah“ kennenzulernen.

Anschließend besteht bei hoffentlich sommerlich schönem Wetter ausreichend Zeit zur eigenen Verfügung, um sich zu erholen oder auch, um die erhaltenen Anregungen ganz persönlich zu vertiefen. Besonders zu empfehlen ist natürlich ein Spaziergang durch den Schlossgarten, der nicht nur wegen seiner Blütenpracht, sondern auch wegen seiner gartenarchitektonischen Gestaltung und der zahlreichen sonstigen malerischen Bauwerke zu bewundern ist. Das Schloss selber wird

zurzeit renoviert, sodass vermutlich keine Schlossführungen angeboten werden können. Ich werde mich aber rechtzeitig schlau machen. Den Tagesabschluss bildet dann der Besuch eines Spargelhofs in Weiterstadt. Der Tannenhof, der vielen von Ihnen bekannt sein dürfte, war bereit, mit uns eine Betriebsführung zu machen und alle Fragen rund um den Spargel zu beantworten.

Der Kostenbeitrag incl. Führungen beträgt **25,00 € pro Person**. Abfahrt 8:00 Uhr Wiesbaden, Elsässer Platz und Abfahrt 8:15 Uhr Wiesbaden, Bahnhof Bussteig 2 (vor Deltahaus). Rückkehr gegen 18:30 Uhr.

3. Ausflug am Dienstag, 15. Sept. 2015

Fahrt nach Marburg mit anschließender Besichtigung einer berühmten Glockengießerei.

Da Marburg doch etwas „bergig“ ist (Oberstadt, Unterstadt) werden wir nach Ankunft an der Elisabethkirche in die „Schlossbahn“ steigen und uns während einer Fahrt zum Landgrafenschloss die Sehenswürdigkeiten der Stadt erzählen lassen. Um dort den herrlichen Blick auf die Stadt zu erleben, werden wir einen kurzen Aufenthalt haben und dann wieder Richtung Elisabethkirche starten. Unterwegs besteht die Möglichkeit, z.B. am Marktplatz auszusteigen, um schon von hier aus die Zeit bis zur Weiterfahrt am Nachmittag selber zu gestalten. Der Marktplatz liegt etwa 60 Meter (mit etwas Steigung) vom berühmten Cafe Vetter entfernt. Auch, wenn es erst um die Mittagszeit sein wird, lohnt sich der Besuch.

Am Nachmittag geht es dann weiter nach Sinn in der Nähe von Herborn, um dort die Glocken- und Kunstgießerei Rincker zu besuchen. Die Firma Rincker ist die älteste aktive noch im Familienbesitz befindliche Glockengießerei in Europa. Sie existiert nachweislich seit 1590. Dort wird in der Tradition wie schon vor Hunderten von Jahren im Lehmgußverfahren gefertigt. Wir erhalten einen Blick in das Glockengießhandwerk. Von dort treten wir die Heimreise an.

Der Kostenbeitrag incl. Führung beträgt **25,00 € pro Person**. Abfahrt 8:00 Uhr Wiesbaden, Elsässer Platz und Abfahrt 8:15 Uhr Wiesbaden, Bahnhof Bussteig 2 (vor Deltahaus). Rückkehr gegen 18:30 Uhr.